

Minergie präsentiert Ergebnisse an der Mitgliederversammlung

Der Verein Minergie zog an seiner Mitgliederversammlung vom 12. Juni in Sion eine positive Bilanz für das vergangene Jahr. Im Jahr 2024 wurde ein neuer Rekord an Zertifizierungsanträgen erreicht und das Geschäftsjahr 2024 erfolgreich abgeschlossen. An der Versammlung wurden neue Vorstandsmitglieder gewählt und die Weichen für die Zukunft gestellt – insbesondere in Bezug auf das «Netto-Null»-Gebäude.

Angesichts der vielfältigen Herausforderungen der Energiewende im Gebäudesektor bestätigt Minergie seine Rolle als Impulsgeber. Die Mitgliederversammlung war Anlass, auf ein intensives Jahr zurückzublicken und einen Grundstein für die Zukunft zu legen. Diese Zukunft ist auf energieeffizientes Bauen und den effizienten Betrieb der Gebäude ausgerichtet. Zudem auf den Dialog mit den Kantonen und die Antizipation kommender regulatorischer und gesetzlicher Entwicklungen.

Rekordzahl an Zertifizierungsanträgen

Eines der Highlights des Jahres 2024 war die Rekordzahl an Projekten, die im dritten Quartal verzeichnet wurde. «Noch nie seit der Gründung von Minergie haben wir so viele Projekteinreichungen in einem Quartal gesehen. Das ist ein starkes Signal, das das Interesse an dem Label und seine Relevanz für den Markt zeigt», sagt Andreas Meyer Primavesi, Geschäftsleiter von Minergie. Ein Grund für die hohen Zahlen, könnten die strengeren Anforderungen seit September 2023 sein. Diese gelten seit September 2024 definitiv. Davon konnten Projekte noch nach den alten Richtlinien eingereicht werden.

Auf wirtschaftlicher Ebene hat der Verein einen finanziellen Überschuss erzielt, der seine Handlungsfähigkeit für das kommende Jahr stärkt. Diese Reserven ermöglichen es, auf die Auswirkungen der derzeit diskutierten Sparmassnahmen des Bundes zu reagieren, die Einführung des Zertifikats Minergie-Betrieb diesen Mai und die Entwicklung der Standards für die kommenden Jahre zu stärken.

Erneuerung des Lenkungsausschusses

Die Mitgliederversammlung 2025 war auch Anlass, den Vorstand nach dem Rücktritt von Laure-Emmanuelle Perret und dem Rücktritt von Serge Boschung, Vorsteher des Energiedepartements des Kantons Freiburg, der dem Vorstand seit 2011 angehörte, teilweise zu erneuern. «Serge war schon immer eine Stütze unseres Vereins. Sein vorbildliches Engagement über 14 Jahre hat entscheidend zur Entwicklung und Glaubwürdigkeit von Minergie beigetragen», sagt Ulrich Nyffenegger, der neue Vizepräsident des Vereins.

Neu gewählt wurden Pierre Brulhart, Vorsteher der Sektion Energie des Kantons Jura, und Yasmine Calisesi, Leiterin des Energiezentrums (CEN) an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Lausanne (EPFL). Olivier Brenner, stellvertretender Generalsekretär der Konferenz kantonaler Energiedirektoren (EnDK), tritt als dritter Beobachter ein. Diese Ernennung spiegelt den Wunsch wider, die Zusammenarbeit mit den Kantonen zu einem wichtigen Zeitpunkt zu verstärken, da das Inkrafttreten der Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich 2025 (MuKE) die Energiepolitik im Gebäudepark in der Schweiz entscheidend beeinflussen wird.

Auf dem Weg zu Netto-Null

Für die Zeit nach 2025 bereitet Minergie die nächsten Entwicklungsschritte vor. Der Verein hat mit einer strategischen Ausrichtung zur Definition des «Netto-Null»-Gebäudes begonnen. Mit dem Ziel, die Markterwartungen und Entwicklungen im Bereich der Dekarbonisierung zu antizipieren. Zu diesem Zweck stellt er bereits erhebliche Ressourcen zur Verfügung.